

Zukunftskompetenzen für Waldorfkinderergärten

Ein Erfahrungsbericht von Teilnehmerinnen der Fortbildung zur „Fachwirtin für Kindertagesstätten auf der Grundlage der Waldorfpädagogik“

Im Januar 2010 starteten 17 Waldorferzieherinnen in den 2. Kursdurchgang zur Fachwirtin für Kindertagesstätten auf der Grundlage der Waldorfpädagogik in Hannover. Der Kurs wurde zum Teil von den Dozenten als FOBI 2 bezeichnet. Was bedeutet FOBI? Ist das die Abkürzung für FORTBILDUNG oder steckt da mehr dahinter? Wir wollten es wissen!

Bereits beim Kennlern- bzw. Bewerberwochenende erlebten sich die Teilnehmerinnen als hoch motivierte Waldorfpädagogen. Weit über die päd. Verantwortung für die Kinder hinaus, brachte jede ein tiefes Bewusstsein für die gesamten Zusammenhänge ihres Kindergartens mit. Unser aller Ziel war es, innerhalb der Fortbildung verschiedene Methoden kennen zu lernen, mit denen wir in und mit unseren Kollegien klare und tragende Entscheidungs- bzw. Veränderungsprozesse anlegen und verantworten können. Unser Leitmotiv war daher ein Spruch von Saint-Exupéry, der veranschaulicht, wie wir unsere Ziele umsetzen wollen:

*„Willst Du ein Schiff bauen,
so rufe nicht Menschen zusammen,
um Pläne zu machen, Arbeiten zu verteilen, Werkzeuge zu holen und Holz zu schlagen,
sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem endlosen Meer,
dann bauen sie das Schiff allein.“*

Antoine de Saint-Exupéry

Für alle Teilnehmerinnen steht die Führung in der Selbstverwaltung im Vordergrund, deshalb fühlten wir uns alle sehr angesprochen durch die zentrale Fragestellung für die Fortbildung: Wie kann Führung transparent und offen unter Einbezug aller Entscheidungsträger stattfinden, getragen von einem Verständnis für die Qualitäten des Sozialen im Sinne der Anthroposophie?

Die Dozenten der Fortbildung, Christa Billib, Edzard Keibel und Jürgen Jahn (Beraterteam von **septeam** ein Netzwerk von BeraterInnen für Supervision, Entwicklungsberatung und Prozessgestaltung), vermittelten uns ein Bild der Führung im Sinne eines erhöhten Verständnisses für die Verantwortungsqualitäten in einer kollegialen Gemeinschaft von Menschen, die sich das Gelingen von Waldorfpädagogik zur Aufgabe gemacht haben. Genau das wollen und brauchen wir.

Durch gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen, wie die Aufnahme immer jüngerer Kinder, das stete Verlängern der Verweildauer und die Verringerung der Ferienzeiten in den Kindergärten, erscheint ein Wachstum an Effizienz und Kompetenz der Mitarbeitenden in Waldorfkinderergärten als unabdingbar.

Diese Professionalisierung ist im Hinblick auf übergeordnete Tätigkeiten von großer Bedeutung, da aus den oben genannten Gründen das Zeitbudget für diese Aufgaben immer geringer wird, gleichzeitig aber qualitative Anforderungen, im Zusammenhang mit der Selbstverwaltung, wachsen.

Hier erlebten wir die Fortbildung in Hannover als entscheidenden Gewinn in vielerlei Hinsicht.

Sie leistete einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung im Bezug auf dreigliedrige Strukturen: Über das bewusste Begreifen der Zusammenhänge hinaus, erlangt man mit Hilfe der 7 Wesenselemente von Friedrich Glasl (Autor mehrerer Bücher über Prozesssteuerung, Unternehmensentwicklung und Konfliktmanagement) eine wichtige Technik zur Analyse der eigenen Einrichtung in ganzheitlicher Sicht.

Zur Manifestation dieser Erkenntnisse wird von jeder Teilnehmerin ein Handbuch erstellt, welches diese Analyse für die eigene Einrichtung nachvollziehbar macht. So entsteht ein Gewinn, über das persönliche Fortbildungsinteresse hinaus, für den ganzen Kindergarten. Damit nicht genug werden verschiedenste Kommunikationstechniken vorgestellt und in ihrer Anwendung erprobt.

Hierzu gehören beispielsweise:

- Emotionale Resonanz
- Transaktionsanalyse (Eric Berne u. Thomas Harris)
- Gewaltfreie Kommunikation (Marshall Rosenberg)
- Dynamische Urteilsbildung (Lex Bos)
- Konfliktstufen (Friedrich Glasl)
- Theorie U (Claus Otto Scharmer)

Dadurch konnten die Teilnehmerinnen ein taugliches Handwerkszeug erwerben, welches, sowohl im kollegialen Zusammenhang, als auch im Hinblick auf die Elternarbeit, von größtem Nutzen ist.

In welcher Weise sich die Teilnehmenden der Leitungsaufgabe in ihrer Einrichtung stellen ist dabei völlig offen und so unterschiedlich, wie die Bedürfnisse der verschiedenen Kindergärten.

Aufgrund der Vielfalt der Anregungen, durch die sehr intensiven, bewusstseinsbildenden Maßnahmen und der Vertiefung des dreigliedrigen Verständnisses, wird hier dem Motiv des persönlichen Machtstrebens entgegengewirkt.

Somit wird die Irritation, die der Titel „Qualifizierung zur Kindergartenleitung“ in unseren selbstverwalteten Zusammenhängen auslösen kann, entkräftet.

Vielmehr ist es das Anliegen der Fortbildung, entgegen einem persönlichen Machtstreben, Leitungsaufgaben zu definieren und verantwortungsbewusst zu ergreifen. Solche Aufgaben zu negieren gibt hingegen persönlichen Machtbedürfnissen Raum zur Entfaltung.

Spürbar wurde in der Fortbildung das Bewusstsein für Prozessführung und Kommunikationspraktiken, die Konflikten vorbeugen und eine Entfaltung der unterschiedlichen Fähigkeiten der Mitwirkenden eines Kollegiums Raum bietet.

In den 20 Monaten der FOBI haben wir die besondere Qualität dieses Seminars, welches immer in einem ausgewogenen Verhältnis von Vermittlung und Gestaltung, von Geben und Nehmen steht, schätzen gelernt. Die FOBI-Tage waren prozessual so aufgebaut, dass wir Teilnehmerinnen uns ganzheitlich angesprochen fühlten. Besonders ist hier die Sozialeurythmie zu nennen, die uns durch den ganzen Kurs begleitet hat. Frau Pietsch (Eurythmistin) versteht es, die Lernschwerpunkte eurythmisch so in Szene zu setzen, dass wir Teilnehmerinnen ganz unmittelbare Erkenntnisse daraus schöpfen konnten. Es wurden auch theoretische Inhalte durch Rollenspiele, musikalische oder musische Übungen lebendig gemacht und vertieft. Durch diese Methodik entstand nicht nur eine Vertiefung mit den Lerninhalten, sondern auch im sozialen Miteinander – also ganz nebenbei mit der Hauptaufgabe MENSCH:

Abschließend bleibt zu sagen, dass für uns Teilnehmende die FOBI für

- **FORTSCHRITT**
- **ORIENTIERUNG**
- **BEWUSSTSEIN**
- **IDENTITÄT**

steht.

Alle 17 Teilnehmerinnen haben im Oktober die FOBI 2 erfolgreich abgeschlossen und sind alle der Meinung, dass wir uns durch diese Fortbildung wirklich gebildet haben.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die in die FOBI 3 im Frühjahr 2012 einsteigen, wünschen wir genau soviel Freude und Erfolg! Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2011, Nachrücker können evtl. noch bis 10. Januar 2012 berücksichtigt werden.

Erstellt von: Susanne Krafft, Waldorfkinderpädagogin in Kassel
Barbara Schulz, Waldorfkinderpädagogin in Nürnberg (10/2011)